

# Trägerrahmenkonzeption ESO-Kindertageseinrichtungen

Business Development – Fachbereich Pädagogik & Soziales



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>	4.5.2 Integration	20
			4.5.3 Gender und Sexualpädagogik	21
<b>2</b>	<b>ESO Education Group</b>	<b>4</b>	4.5.4 Partizipation	21
2.1	Leitbild und Leitprinzipien	4		
2.2	Leistungen und Angebote im Arbeitsfeld der Sozialpädagogik			
<b>3</b>	<b>Gesellschaftliche Bedingungen</b>	<b>5</b>	<b>Grundlagen der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den ESO-Kindertagesstätten</b>	<b>22</b>
3.1	Familie, Kinder und Arbeit	5.1	Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	23
3.2	Kinderbetreuungsbedarf und Fachkräftemangel	7	5.2 Beobachtung und Dokumentation	24
3.3	Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung	8	5.3 Projektarbeit	24
3.4	Lernort Praxis	9	5.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	25
3.5	Gesetzliche Rahmenbedingungen und Bildungs- und Erziehungsplan	9	5.5 Eingewöhnungskonzept	26
		10	5.6 Transition	27
		10	5.7 Schutz des Kindeswohls	27
		11	5.8 Sozialraumorientierung	28
<b>4</b>	<b>Die pädagogische Arbeit in den ESO-Kindertagesstätten</b>	<b>12</b>	<b>6 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b>	<b>29</b>
4.1	Das Bild vom Kind	6.1	Qualitätskriterium: Personal	30
4.2	Der Bildungsauftrag und das Bildungsverständnis der ESO-Kindertagesstätten	14	6.2 Qualitätskriterium: Räumlichkeiten und Ausstattung	31
4.3	Ziele unseres pädagogischen Handelns	15	6.3 Qualitätskriterium: Gruppengröße und -zusammensetzung	32
4.4	Bildungsbereiche und unsere Bildungsschwerpunkte	16	6.4 Qualitätskriterium: Öffnungszeiten	33
4.5	Querschnittsthemen	17	6.5 Zertifizierung und Qualitätssicherungsinstrumente	34
4.5.1	Interkulturalität	20		
		<b>20</b>	<b>7 Ausblick</b>	<b>35</b>



# 1 | Vorwort

Seit ihrer Gründung fördert die ESO Education Group als einer der größten privaten Bildungsträger in Deutschland Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und begleitet diese auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und eigenständigen Leben. Zielorientiert und mit innovativen Konzepten bieten wir ganzheitliche Lösungsansätze zur Kompetenzentwicklung und gesellschaftlichen Integration. Dabei war und ist es für uns eine besondere Herausforderung, eine Balance zwischen der Wertschätzung unterschiedlicher Lebenssituationen und einer entwicklungsfördernden Umgebung ohne Barrieren zu schaffen.

Vor dem Hintergrund globaler wirtschaftlicher, demografischer und soziokultureller Herausforderungen sind im Besonderen die Investitionen in Bildung für die ESO Education Group ein Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei orientieren wir uns an den konkreten Lebens- und Arbeitswelten und fördern die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen.

Bereits in den ersten Lebensjahren werden die entscheidenden Grundlagen für die spätere Entwicklung jedes Einzelnen gelegt. Umso wichtiger ist es daher, Kindern gerade in dieser Zeit alle Möglichkeiten zu öffnen und sie auf ihren ersten Wegen beim Ausbilden ihrer Persönlichkeit umfassend zu unterstützen.

Nicht allein die Zeit, die wir mit Kindern verbringen, entscheidet darüber, wie sich ein Kind entwickelt. Ausschlaggebend ist die Qualität der Zeit in der Erwachsenen-Kind-Beziehung. Hier können Kinder ein Gefühl der Geborgenheit und des Vertrauens entwickeln und zu selbstbewussten, interessierten, toleranten, offenen, aktiven und lebensbejahenden Persönlichkeiten heranwachsen. So können sie sich den Herausforderungen des Lebens erfolgreich stellen.

Die ESO Education Group befähigt und motiviert Menschen, sich persönlich so zu entwickeln, dass sie eigeninitiativ handeln, am gesellschaftlichen Leben teilhaben und darüber hinaus für sich selbst, die Gesellschaft und die Umwelt Verantwortung übernehmen können. Auch in unseren ESO-Kindertagesstätten wollen wir die gesteckten Ziele nachhaltig realisieren und mit dieser eigens für unsere Kitas ausgerichteten Trägerrahmenkonzeption den dafür nötigen Rahmen setzen.



## 2 | ESO Education Group

Mit Gründung der ersten Euro-Sprachschule in Aschaffenburg im Jahr 1966 legte der französische Philologe Pierre Semidei den Grundstein für die heutige ESO Education Group.

*„In der Natur ist alles mit allem verbunden; alles durchkreuzt sich, alles wechselt mit allem, alles verändert sich eines in das andere.“*

Gotthold Ephraim Lessing

Jeder der über 120 Standorte entwickelt sich auf der Basis unseres gemeinsamen Leitbildes vor dem Hintergrund der spezifischen Rahmenbedingungen und Bedarfe vor Ort sowie durch Förderung und Entfaltung der individuellen Stärken der einzelnen Beschäftigten.

## 2.1 | Leitbild und Leitprinzipien

Die ESO Education Group engagiert sich seit 50 Jahren mit Menschen für Menschen. Unter dem Aspekt des lebenslangen Lernens bieten wir Bildung für jedes Alter und jede Bevölkerungsgruppe auf jedem Niveau. Beste Start- und Entwicklungschancen für Menschen im Leben und im Beruf sind das Ziel all unserer Angebote<sup>1</sup>.

Aufgabe aller Bildungsangebote ist die Qualifizierung von Menschen, um ihnen die besten Start- und Entwicklungschancen zu sichern. Dabei soll Leben, Lernen und Arbeiten ein ständiger Prozess sein, der Freude macht und individuelle Lebens- und Lernphasen berücksichtigt. Als Anbieter zukunftsorientierter Konzepte schaffen wir die nötigen Voraussetzungen für übergreifende und vernetzte Bildungs- und Integrationsangebote und somit für lebenslanges Lernen auf jedem Niveau: von der Kindertagesstätte bis hin zu Seniorenprogrammen, vom nachgeholt Schulabschluss bis zur (Fach-)Hochschulreife, von der Ausbildung bis zum Dokortitel, vom Kindheitstraum bis zum neuen Job.<sup>2</sup>

In den Kindertagesstätten begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte die Persönlichkeitsentwicklung der uns anvertrauten Kinder. In der täglichen Arbeit wollen wir die Grundlagen leisten, indem wir pädagogisch vorbereitete Umgebungen anbieten und Kinder gemäß ihres Alters und Entwicklungsstands fördern.



<sup>1</sup> Leitbild der ESO Education Group. Online: <http://www.eso.de/ueber-uns/unser-leitbild/> [Datum des letzten Zugriffs: 26.02.2017].

<sup>2</sup> Leitbild der ESO Education Group. Online: <http://www.eso.de/ueber-uns/unser-leitbild/unsere-vision/> [Datum des letzten Zugriffs: 26.02.2017].

## 2.2 | Leistungen und Angebote im Arbeitsfeld der Sozialpädagogik

Die ESO Education Group ist mit über 120 Mitgliedseinrichtungen und mehr als 1.000 Bildungs- und Integrationskonzepten einer der größten Zusammenschlüsse privater Bildungsträger in Deutschland. Unsere Angebote sind aufgliedert in 11 Hochschulstandorte, 36 Akademien, 120 staatlich anerkannte Berufsfachschulen, Fachschulen und Fachakademien und 2 Kindertagesstätten. In Tschechien und der Slowakei betreibt die ESO Education Group eigene Fachoberschulen und Hochschulen an 4 Standorten und pflegt in der ganzen Welt Kooperationen mit renommierten Universitäten sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen.<sup>3</sup>

Mit Blick auf die genannten Zielsetzungen begleitet die ESO Education Group ihre Kunden in den unterschiedlichsten Alters- und Lebensphasen und verfügt hierbei über verschieden ausgerichtete Unterstützungsangebote. Im Einzelnen umfassen unsere Tätigkeiten vor allem:

- Frühkindliche Bildung und Betreuung: Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern,
- Berufsorientierung: modular aufgebaute Angebote zur Vorbereitung einer fundierten späteren Berufswahl,
- Ausbildungen: schulische und außerbetriebliche Ausbildungen,
- Studienprogramme,
- Qualifizierungen vor allem in den fachlichen Schwer-

punktbereichen: Pädagogik & Soziales, Gesundheit & Pflege, Wirtschaft & Management sowie Fremdsprachen & Internationales,

- Integration und Vermittlung der Menschen in Gesellschaft und Arbeitswelt.

An unseren Akademien finden Kunden im Fachbereich „Pädagogik & Soziales“ die Berufsausbildung zum Erzieher\* deutschlandweit an 17 staatlich anerkannten Fachschulen sowie vielfältige Fort- und Weiterbildungen. Fort- und Weiterbildungen in der Kindheits- und Heilpädagogik finden an insgesamt 23 Standorten statt. Thematisiert werden soziale, kulturelle und bildungspolitische Veränderungen. Themen, wie Mehrsprachigkeit, Sprachförderung, Flucht, AntiBias und Gender spiegeln die aktuellen bildungspolitischen Themen wider. Angebote zur Teamentwicklung, zum Führungs- und Zeitmanagement sowie Kurse zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz richten den Blick auf den beruflichen Alltag.

Möglichkeiten zum Aufbaustudium an den EBC Hochschulen finden sich in Berlin, Düsseldorf und Hamburg mit dem Studiengang „Kindheitspädagogik & Management“.

In den Kindertageseinrichtungen der ESO Education Group begleiten qualifizierte Pädagogen\* Kinder in ihrer Entwicklung.

### ESO-Kindertageseinrichtung „Traumzauberbaum“ (Bitterfeld-Wolfen)

Die Kindertagesstätte „Traumzauberbaum“ in Bitterfeld-Wolfen (Plan 1, 06749 Bitterfeld-Wolfen) wurde am 01.11.2012 aus kommunaler Trägerschaft in die Trägerschaft der ESO Education Group übernommen.

Der Neubau in zentraler Lage in Bitterfeld-Wolfen bietet auf einer Fläche von insgesamt 3.600 m<sup>2</sup> Platz für 106 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. In zwei separaten Gruppenräumen können bis zu 30 Krippenkinder von den pädagogischen Fachkräften in ihrer Entwicklung begleitet werden. Ein anregungsreiches Spiel und Bildungsangebot nach offenem Konzept finden bis zu 76 Krippen- und Kindergartenkinder in den weiteren funktionalen Räumlichkeiten:

- Bauplatz
- Bereich zum Forschen und Experimentieren
- Kinderatelier
- Lese-Schreib-Werkstatt
- Musik – Tanz – Theater
- Platz für Rollenspiele
- Werkstatt
- Bewegungsraum
- Kneippbad



<sup>3</sup> Leitbild der ESO Education Group. Online: <http://www.eso.de/ueber-uns/unsere-leitbild/unsere-vision/> [Datum des letzten Zugriffs: 26.02.2017].



Die Kinder bestimmen selbst, wo und mit wem sie spielen möchten. Das Erziehersteam ermutigt die Kinder, ihre Umgebung zu entdecken und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Das Team der KITA Traumzauberbaum hat seine Bildungsschwerpunkte auf die Bereiche Sprache, Gesundheit, Kreativität und Natur gelegt. Die KITA Traumzauberbaum ist nach DIN ISO 9001 zertifiziert und wird regelmäßig rezertifiziert.

#### **ESO-Kindertageseinrichtung „Waldräuber“ (Berlin-Reinickendorf)**

Die Kindertagesstätte „Waldräuber“ in Berlin (Werdohler Weg 81, 13507 Berlin) wurde am 01.01.2008 vom Berliner Senat in die Trägerschaft der ESO Education Group übernommen. Mit einer Gesamtfläche von 8.300 m<sup>2</sup> bietet die Kita Platz für 187 Kinder von 0 bis 6 Jahren. Die pädagogische Arbeit in der KITA Waldräuber orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm. Die Mitarbeiter der Kita eröffnen den Kindern täglich Bildungsgelegenheiten aus sechs Bildungsbereichen:

- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel
- Natur – Umwelt – Technik
- Mathematik
- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Konzeptionelle Schwerpunkte legt das Team der Kita auf den Bildungsbereich Natur. Mit dem Ziel, dass die KITA Waldräuber ein Ort ist, in der alle gesund aufwachsen, arbeiten, gemeinsam gut lernen und leben können, beteiligt sich das Team am Berliner Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“. Sie unterstützt dadurch nachhaltig die Implementierung des „Berliner Bildungsprogramms für die Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern bis zu ihrem Schuleintritt“ (BBP) und die damit einhergehende verbindliche Qualitätsentwicklung der Berliner Kindertageseinrichtungen.<sup>4</sup>

Die KITA Waldräuber ist nach DIN ISO 9001 zertifiziert und wird regelmäßig rezertifiziert. 2011 und 2016 wurde sie durch QuECC (Quality for Education and Child Care) geprüft und erhielt das Zertifikat für pädagogische Bildungsqualität ([www.quecc.de](http://www.quecc.de)).



<sup>4</sup>Gute Gesunde Kitas in Berlin, Landesprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Online: <http://gute-gesunde-kitas-in-berlin.de/programmbeschreibung.html>. [Datum des letzten Zugriffs: 25.02.2017]

### 3 | Gesellschaftliche Bedingungen

„Familienpolitik muss zu den Lebenswirklichkeiten der Familien von heute passen und gute Rahmenbedingungen für sie und für die Familien von morgen setzen,“ sagte die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig auf dem „Zukunftstag Familie 2030“ im September 2016 in Berlin.

Eine zukunftsorientierte Familienpolitik ist aufgefordert, sich für eine familienbewusste Arbeitszeitgestaltung einzusetzen, betriebliche Rahmenbedingungen für Mütter und Väter sowie betrieblich unterstützte

Kinderbetreuung zu schaffen. Darüber hinaus sollte sie einen Schwerpunkt auf eine Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs nach der Elternzeit und die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege legen.

Vor diesem Hintergrund stehen Kindertageseinrichtungen heute vor besonderen Herausforderungen. Neben dem zu erfüllenden Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zur Begleitung und Förderung der kindlichen Entwicklung und Bildung sind Kitas gleichzeitig in

der Pflicht, Eltern in ihrer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und die familiäre Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zu ergänzen. Durch den enormen Bedeutungszuwachs der frühen Bildung in den letzten Jahren stehen pädagogische Fachkräfte vor neuen Anforderungen an ihr Berufsverständnis. Und die gestiegenen Erwartungen an die Qualität in der pädagogischen Arbeit haben auch Folgen für die Ausbildung der Pädagogen.



## 3.1 | Familie, Kinder und Arbeit

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen tragen maßgeblich dazu bei, dass Eltern Familie und Beruf miteinander vereinbaren können. Besonders wichtig ist eine entsprechende familienpolitische Orientierung für Frauen im Alter zwischen 26 und 35 Jahren. Die Geburtenhäufigkeit ist seit 2008 noch immer stabil bei Frauen dieser Altersspanne am höchsten.<sup>5</sup> Diese Stabilität beeinflusst eine positive Entwicklung der Geburtenrate seit 2015. Die zusammengefasste Geburtenziffer erreichte 2015 in Deutschland 1,50 Kinder je Frau. Ein ähnlich hoher Wert wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) zuletzt 1982 für das Gebiet des heutigen Deutschlands mit 1,51 Kindern je Frau nachgewiesen. Es zeigt sich allerdings auch, dass der Anstieg der Geburtenziffer bei den Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit niedriger ist als bei den Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.<sup>6</sup>

Hochrechnungen für die Jahre nach 2020 lassen allerdings vermuten, dass die Zahl der Frauen zwischen 26 und 35 Jahren deutlich schrumpft, wodurch ein erneutes Geburtentief entstehen kann. Eine langfristig stabile Geburtenzahl setzt dann einen Anstieg der Geburtenrate und eine höhere Nettozuwanderung voraus.<sup>7</sup> Und selbst

eine hohe Zuwanderung wird die zunehmende Alterung der Bevölkerung nicht umkehren, sondern unter Umständen nur verlangsamen. Vor diesem Hintergrund sind Politik und Wirtschaft noch stärker gefordert, Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Anreize für die Gründung von Mehr-Kind-Familien zu schaffen.

Die Notwendigkeit zeigt sich auch in den Ergebnissen aus aktuellen Studien zu Fertilitätsraten: Frauen mit einem geringen Bildungsniveau bzw. einer niedrigen beruflichen Stellung neigen demnach häufiger zur Familiengründung als hochqualifizierte Frauen. Daneben gründen eher hypergame Paare, bei denen der Mann ein höheres Bildungsniveau als die Frau aufweist, eine Familie. Frauen in geringfügiger Beschäftigung und Teilzeiterwerbstätigkeit gründen seltener eine Familie als Frauen in unbefristeter Vollzeitbeschäftigung.<sup>8</sup>

Mit neuen Modellen möchte das Bundesministerium die Gründung von Familien erleichtern und dem neuen Familienmodell der partnerschaftlichen Aufgabenteilung von Beruf und Familie gerecht werden, z. B. mit „ElterngeldPlus“, Elterngeld und Elternzeit. Geringverdiener sollen Kinderzuschläge erhalten.

Trotzdem: Obwohl die Müttererwerbstätigkeit während der vergangenen Jahrzehnte in den alten Bundesländern stark angestiegen ist, hat der Anteil der vollzeiterwerbstätigen Mütter deutlich abgenommen. Aktuell erfährt auch die Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter viel Aufmerksamkeit. Ob Väter von ihrem Recht darauf Gebrauch machen, ist wesentlich von ihren Lebensumständen, vor allem der beruflichen Situation abhängig. Überproportional häufig nehmen unbefristet Beschäftigte und im öffentlichen Dienst tätige Väter Elternzeit sowie Väter, deren Ehefrau maßgeblich zum Haushaltseinkommen beiträgt.<sup>9</sup>

Entsprechend wichtig ist es, Mütter und Väter zu entlasten, sowohl durch weitere strukturelle Veränderungen, als auch durch die Anpassung unseres Unternehmens an die Bedürfnisse der Familien.

<sup>5</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 21.08.2015. Online: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Geburten/Geburten.html> [Datum des letzten Zugriffs: 06.12.2017].

<sup>6</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 16.10.2016. Online: [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/10/PD16\\_373\\_126.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/10/PD16_373_126.html) [Datum des letzten Zugriffs: 06.12.2017].

<sup>7</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 21.08.2015. Online: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Geburten/Geburten.html> [Datum des letzten Zugriffs: 06.12.2017].

<sup>8</sup> Fasang, A.E., Huinink J., Pollmann-Schult, M.: Aktuelle Entwicklungen in der deutschen Familiensoziologie: Theorien, Daten, Methoden. In: Zeitschrift für Familienforschung, 28. Jahrg., 2016, Heft 1.

<sup>9</sup> Ebd.

## 3.2 | Kinderbetreuungsbedarf und Fachkräftemangel

Ein Modell zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der in den letzten Jahren massive und noch immer der durch das 2008 erlassene Kinderförderungsgesetz (KiföG) beeinflusste andauernde Ausbau von Kindertagesbetreuungsplätzen, vor allem für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren. Seit 2013 hat jedes Kind ab Vollendung seines ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Neben dem quantitativen Ausbau steht spätestens seit 2014 auch die Erhöhung der Qualität in der Bildung und Betreuung an. Voraussetzung hierfür sind gut ausgebildete Fachkräfte in den Berufsfeldern der frühkindlichen Bildung, an denen es seit dem quantitativen Ausbau erheblich mangelt.

Aber nicht nur die Ausweitung der Kindertagesstättenplätze führt zu einem Fachkräftemangel. Der Bedarf steigert sich auch durch ausscheidende Fachkräfte kündigungs- oder rentenbedingt sowie durch einen zusätzlichen Ausbau von Hort- und Ganztagsschulangeboten. Bei Addition der einzelnen Personalbedarfe ist bis 2020 mit einem Bedarf an zusätzlichen Fachkräften von 196.000 Personen in Kindertageseinrichtungen zu rechnen.<sup>10</sup>

Mit dem quantitativen Ausbau der Kita-Plätze für Kinder unter drei Jahren nutzen immer mehr Erziehungsberechtigte das Betreuungsangebot. Darüber hinaus bleiben Kinder in deutschen Kitas im Durchschnitt vermehrt in jüngeren Jahren und länger, d. h. mindestens 35 Stunden pro Woche in der Betreuung durch pädagogische Fachkräfte.<sup>11</sup>

So bleibt der Bedarf an Betreuungsplätzen bundesweit weiterhin hoch. Der Anteil der Eltern, die einen Betreuungsbedarf äußerten, lag 2015 bei 43,2 Prozent. Deshalb stellt der Bund den Ländern und Kommunen in einem dritten Investitionsprogramm weitere finanzielle Mittel zu Verfügung und unterstützt sie ab 2017 und 2018 zusätzlich mit 100 Millionen Euro jährlich bei den Betriebskosten. Dieses Geld kann auch für Personalkosten verwendet werden.<sup>12</sup>



<sup>10</sup> vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (Hrsg.): Fachkräftebedarf in Kindertageseinrichtungen bis zum Jahr 2020. Aktionsrat Bildung, Dr. Matthias Schilling, 2012.

<sup>11</sup> Robert Bosch Stiftung GmbH (Hrsg.), Online: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/fruehkindliche-bildung.asp> [Datum des letzten Zugriffs: 03.01.2017]

<sup>12</sup> BMFSFJ (Hrsg.), Gute Kinderbetreuung, Hintergrundmeldung vom 29.11.2016, Online: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/gute-kinderbetreuung/73518?view=DEFAULT> [Datum des letzten Zugriffs: 03.01.2017]



### 3.3 | Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung

Gleichzeitig zur notwendigen Sorge für eine familienergänzende und flächendeckende Kinderbetreuung braucht es eine Betreuung, die Kinder und Erziehungsberechtigte durch eine pädagogisch qualitative Arbeit überzeugt. Nur so geben Familien ihr Kind vertrauensvoll in die Hände von pädagogischen Fachkräften und können Kindertagesstätten als wahre Ergänzung und Unterstützung in der Vereinbarkeit mit ihrem Arbeitsleben betrachten.

Zahlreiche Studien zur Prozessqualität in Kindertagesstätten führten und führen zu Modifizierungen der Landesbestimmungen hinsichtlich der „Qualifikationen des pädagogisch tätigen Personals, [...den] Relationen von pädagogisch Tätigen und zu betreuenden Kindern und [...der] Größe der Gruppe, in denen die Kinder den Tag verbringen.“<sup>13</sup>

Die Veränderungen und der positive Trend lassen sich aktuell aus der Fachkraft-Kind-Relation ablesen. Waren vor 2015 Erzieher noch durchschnittlich für 4,8 Krippenbeziehungsweise 9,8 Kindergartenkinder zuständig, sind es seit 2015 durchschnittlich 4,3 ganztags betreute Krippen- oder 9,3 Kindergartenkinder. Um eine gute

Kita-Qualität zu sichern, ist eine weitere Anhebung des Betreuungsschlüssels notwendig. Empfohlen wird eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:2 für Kinder unter einem Jahr, für Kinder zwischen ein und drei Jahren eine Relation von 1:4 und für Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt eine Relation von 1:9.<sup>14</sup> Hintergrund dieser Empfehlung ist u. a. auch, dass diese Fachkraftbedarfsberechnung nicht nur die tatsächlich geleistete qualitative Zeit mit den Kindern kalkulieren sollte, sondern zusätzlich auch Zeiten für Team- und Elterngespräche, Beobachtung, Dokumentation und Fortbildung.

Nicht unerheblich für die Qualität in den Kindertagesstätten ist außerdem das Thema der Flüchtlingskinder in Kitas und deren Familien. Pädagogische Fachkräfte haben Berührungängste und Fragen zum alltäglichen Umgang mit den geflüchteten Familien. Auf der zweiten Bund-Länder-Konferenz am 5. November 2015 wurde beschlossen, die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Integration und Förderung von Flüchtlingskindern und ihren Familien im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses zu berücksichtigen.<sup>15</sup>

<sup>13</sup> Viernickel, S./Fuchs-Rechlin, K./Strehmel, P./Preissing, C./Bensel, J./Haug-Schnabel, G.: Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 2., korrigierte Auflage, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2015, S.15.

<sup>14</sup> Vgl. Viernickel, S./Fuchs-Rechlin, K./Strehmel, P./Preissing, C./Bensel, J./Haug-Schnabel, G., 2015.

<sup>15</sup> BMFSFJ (Hrsg.), Gute Kinderbetreuung, Hintergrundmeldung vom 29.11.2016, Online: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/gute-kinderbetreuung/73518?view=DEFAULT> [Datum des letzten Zugriffs: 03.01.2017]

## 3.4 | Lernort Praxis

*„Erzieher, die zukünftig fähig sein sollen die Praxis zu gestalten, [brauchen] Erfahrungen sowohl aus dem „Lernort Schule“ als auch aus dem „Lernort Praxis“. Die Kompetenzen, die die Erzieherinnen und Erzieher in der Praxis brauchen, können keineswegs alle in der fachschulischen Ausbildung angemessen erworben werden.“ (Beschluss der Jugendministerkonferenz 2001: „Lernort Praxis“ in der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher)*

Vor dem Hintergrund des Mangels an Fachkräften stehen Kindertagesstätten vermehrt in der Verantwortung, Nachwuchskräfte in der und für die Praxis auszubilden. Sie sind aufgefordert Schülern Raum, Zeit und personelle Anleitung zu geben, um das in der Ausbildung erworbene Wissen umsetzen zu lernen, sich selbst zu reflektieren und um sich mit erfahrenen Fachkräften auszutauschen.

Die Schüler erwerben Handlungssicherheit und Selbstbewusstsein im Umgang mit den Methoden der Bildung und Erziehung (wie bspw. Beobachtung und Dokumentation, Gesprächsführung mit Eltern, Kindern und

Kollegen, am einzelnen Kind und an eine Kindergruppe angepasste Situationsgestaltung). Umgekehrt profitieren Kindertagesstätten von aktuellen pädagogischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und Lehre und können diese sinnhaft in ihre Konzeptionsentwicklung und Praxis einfließen lassen.

Daran zeigt sich nicht nur die Bedeutsamkeit einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen Ausbildungs- und Praxisstätten. Es wird auch deutlich, dass eine solche Partnerschaft sich synergetisch und qualitätssteigernd auf die Lehre und die praktische Arbeit im Arbeitsfeld der Frühpädagogik auswirken kann.



<sup>10</sup> vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (Hrsg.): Fachkräftebedarf in Kindertageseinrichtungen bis zum Jahr 2020. Aktionsrat Bildung, Dr. Matthias Schilling, 2012.

<sup>11</sup> Robert Bosch Stiftung GmbH (Hrsg.), Online: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/fruehkindliche-bildung.asp> [Datum des letzten Zugriffs: 03.01.2017]

<sup>12</sup> BMFSFJ (Hrsg.), Gute Kinderbetreuung, Hintergrundmeldung vom 29.11.2016, Online: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/gute-kinderbetreuung/73518?view=DEFAULT> [Datum des letzten Zugriffs: 03.01.2017]

## 3.5 | Gesetzliche Rahmenbedingungen und Bildungs- und Erziehungsplan

### a) Bundesgesetzgebung

Im Artikel 6 des GG wird auf die besondere Stellung der Ehe, Familie, Eltern und Kinder im Verhältnis zum Staat und auch die Grundpflicht der Eltern zur eigenverantwortlichen Erziehung und Pflege ihrer Kinder normiert. Dabei hat der Staat eine Wächterfunktion über das Wohl des Kindes.

Folgende Gesetze bilden wesentliche Grundlagen für den eigenständigen und umfassenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kindertageseinrichtung:

- das SGB VIII,
- das Kinder- und Jugendhilfeentwicklungsgesetz (KICK),
- das Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KitaFöG) und
- das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG).

Diese übergreifenden Gesetze sind die wesentlichen Eckpfeiler für die Arbeit mit Kindern, das Zusammenwirken der Beteiligten sowie die Qualitätssicherung in den Einrichtungen. Pluralität, Subsidiaritätsprinzip, Erziehungsverantwortung, Wunsch- und Wahlrecht der Eltern, Rechts- und Förderungsanspruch, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sind Ansprüche an eine kindgerechte Tagesbetreuung.

### b) Landesgesetzgebung

Für die Umsetzung der Aufgaben und Pflichten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bilden weiter die jeweiligen Landesgesetze (z. B. Kita-Gesetze) die Grundlage für die handelnden Organisationen, (freie und öffentliche) Träger und Kommunen.

Maßgebliche Grundlagen für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sind die jeweiligen Bildungspläne der Länder.

### c) Bildungspläne der Länder

Ziel der Bildungspläne der Länder ist es, sicherzustellen, dass allen Kindern in den Kindertagesstätten und Kindertagespflegestellen die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden. Die thematisch gegliederten Bildungsbereiche geben den pädagogischen Fachkräften Orientierung in der täglichen Arbeit mit den Kindern. Kinder können umfassende Erfahrungen in vielfältigen Bildungsbereichen machen, ein ihrem Alter entsprechendes Weltwissen erwerben und ihre Persönlichkeit, einschließlich ihrer Interessen und Fähigkeiten entdecken.

Der in der Jugendministerkonferenz und Kultusministerkonferenz im Jahr 2004 beschlossene „Gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“ zielte auf eine bundesländerübergreifen-

de Verständigung über die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Arbeitsfeld der Früh- und Elementarpädagogik auf Länderebene. Die seitdem kontinuierlich in allen Bundesländern entwickelten und zum Teil bereits überarbeiteten und/oder erweiterten Bildungspläne verweisen alle – wenn auch in unterschiedlicher Ausführung – auf folgende sechs Bildungsbereiche:

1. Sprache, Schrift, Kommunikation,
2. Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung/religiöse Bildung,
3. Mathematik, Naturwissenschaft, (Informations-)Technik,
4. Musische Bildung/Umgang mit Medien,
5. Körper, Bewegung, Gesundheit und
6. Natur und kulturelle Umwelten.

Bildungspläne sind grundsätzlich am Kind ausgerichtete Leitlinien, die die ESO-Kindertagesstätten entsprechend der Ländervorgaben in unterschiedlichen Schwerpunkten umsetzen.

## 4 | Die pädagogische Arbeit in den ESO-Kindertagesstätten

*„Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du deinem Kind einen Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit der Arbeit fertig bist.“*

Kinder bilden sich in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt durch Interaktion und Ko-Konstruktion von Kindern und Erwachsenen. Bildung wird verstanden als Selbstbildung im doppelten Sinn: Bildung als Selbsttätigkeit und Bildung des Selbst.

Bei der Gestaltung von Lern- und Bildungsprozessen sind deshalb die besondere Bildsamkeit im Kleinkindalter sowie die kindlichen Selbstbildungsprozesse auf der Grundlage sicherer Bindungen und sozialer Beziehungen zu beachten.

Kindertagesstätten des Elementarbereichs sind unentbehrlicher Teil des öffentlichen Bildungswesens, sie legen das Fundament für lebenslanges Lernen. Unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse betrachten wir unsere pädagogische Arbeit deshalb als ganzheitlichen Auftrag.



## 4.1 | Das Bild vom Kind

Der wichtigste Grundsatz der ESO Education Group „Persönlichkeit durch Bildung“ soll sich auch in unserem Bild vom Kind widerspiegeln: Unsere pädagogischen Fachkräfte in den Kindertagesstätten stellen das Kind in seiner jeweils individuellen Lebenssituation in den Mittelpunkt. So wie wir uns vom Gegenüber wünschen, in unseren Belangen ernst genommen zu werden, begegnen wir auch jedem Kind **wertschätzend, ernsthaft und auf Augenhöhe**. Jedes Kind soll sich unabhängig von seiner Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, dem Geschlecht, der sozialen Stellung und dem körperlichen, seelischen und geistigen Zustand wertgeschätzt und zugehörig fühlen, um sich selbst in seiner Persönlichkeit vollends entfalten zu können. Jedes Kind soll sich selbst bilden und sein Verständnis von der Welt im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen weitergeben und fortentwickeln.

Entsprechend bedeutungsvoll ist es, dass die Kinder in den ESO-Kindertagesstätten sich als **selbstständig und aktiv in der Gestaltung ihrer Entwicklung** erleben. Und mehr noch: Wir trauen Kindern die Fähigkeit zu, selbst darüber zu entscheiden, was ihnen guttut und was sie zufrieden macht. Wir unterstützen Kinder darin, selbstbewusst und selbstständig zu werden, ihre Kompetenzen und Stärken zu entfalten und ein vielfälti-

ges Verhaltensrepertoire zu entwickeln. Dies geschieht mithilfe vielfältiger Möglichkeiten und Anregungen, einer vorbereiteten Umgebung in den Kitas sowie einer auf Vertrauen aufbauenden und verlässlichen Beziehung zum Erwachsenen. Dem liegt ein kokonstruktives Verständnis von Lernen als Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Kindern zu Grunde.

Die Kinder **lernen, indem sie eigenaktiv, selbstbestimmt und mit allen Sinnen, im sozialen Austausch mit Erwachsenen und anderen Kindern experimentieren und entdecken**. Ein Kind in den ESO-Kindertageseinrichtungen soll erfahren, dass

- es sich an seiner eigenen Lernbiografie aktiv beteiligen kann,
- die Welt auf viele Weisen erklärt werden kann,
- man gleicher und unterschiedlicher Meinung sein kann und dass es möglich ist, Standpunkte untereinander auszuhandeln,
- es mehrere Wege für die Lösung eines Problems gibt,
- Ideen ausgetauscht, ausdifferenziert und verändert werden können,
- Verständnis füreinander bereichert und dass
- neben den Selbstbildungsprozessen die Erkundung der Welt den sozialen Austausch braucht.



## 4.2 | Der Bildungsauftrag und das Bildungsverständnis der ESO-Kindertagesstätten

Der Bildungsauftrag ist für alle Kindertagesstätten bundeseinheitlich gesetzlich geregelt und beschrieben im § 22 SGB VIII:

1. *Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.*
2. *Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen*
  - *die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
  - *die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
  - *den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

3. *Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“*

Insofern verweist der Bildungsauftrag auf ein Verständnis von Bildung als sowohl subjektive Tätigkeit des Kindes als auch als einen Prozess sozialen Austausches. Das bedeutet, dass Kinder sich aus ihrer eigenen Neugier heraus mit der Umwelt auseinandersetzen, ihre Erfahrungen machen und sich ihr eigenes Weltverständnis aufbauen.

Trotzdem vollziehen sich alle Selbstbildungsprozesse in einem sozialen Rahmen – das Ergebnis der von einem Kind entwickelten Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsweisen gründet also immer auch auf den gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen es aufwächst.

Es ist unsere Bildungsaufgabe, Kindern Raum und Zeit zu geben, um sich eigenständig mit der Welt ausein-

anderzusetzen sowie Probleme auf die eigene Weise und selbstständig denkend und handelnd zu lösen. Und gleichzeitig ist es von Bedeutung, einen Rahmen zu schaffen, in der Zeit ist für Gespräche und Erlebnisse, die die Kultur, das soziale Leben und die Gesellschaft widerspiegeln.

Um diesem Bildungsauftrag und diesem Verständnis von Bildung nachzukommen, liegt die Nähe zur Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien in der täglichen Arbeit und das Einbeziehen des sozialen Raumes sowie der Werteorientierungen der Gesellschaft für unsere ESO-Kindertagesstätten auf der Hand. Logisches Ziel unserer Einrichtungen ist es, den pädagogischen Rahmen orientiert **am Bildungskonzept des Situationsansatzes auszurichten und die Arbeit nach innen und außen zukünftig zu öffnen**, damit Kinder in realen Handlungszusammenhängen Wissen erwerben können: „Lernen im Situationsansatz heißt, dass Kinder selbstbestimmt forschen, experimentieren und entdecken. Es erfolgt in nachvollziehbaren Sinnzusammenhängen, die soziales und sachbezogenes Lernen verbinden.“<sup>16</sup> Die sogenannten „Schlüsselsituationen“ sind authentisch und lebensecht. Sie greifen das Bedürfnis des Kindes im Kontext der Gesellschaft auf und werden somit sowohl dem oben beschriebenen Bild vom Kind als auch dem Bildungsauftrag gerecht.

<sup>16</sup> Spezial: Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz. Sonderheft von „kindergarten heute – Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern“. Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2007, S. 59.

## 4.3 | Ziele unseres pädagogischen Handelns



In den ersten Jahren der Entwicklung eines Kindes werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, um das eigene Leben in einer globalen Gesellschaft verantwortungsbewusst und erfolgreich gestalten zu können. Die ESO-Kindertagesstätten nehmen die Entwicklung der Kinder ernst und haben sich deshalb für die Orientierung am Bildungskonzept des Situationsansatzes entschieden. Die Ziele des Ansatzes – Autonomie, Solidarität und Kompetenz – entsprechen den übergeordneten Zielen und Leitgedanken der ESO Education Group, Eigenverantwortung zu fördern, Verantwortung für andere in der Gesellschaft zu übernehmen und lebensnahes und individuelles lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

1. Autonomie: Ziel pädagogischen Handelns nach dem Situationsansatz ist es, dass Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Selbstbestimmung gefördert werden. Kinder partizipieren<sup>17</sup> im Alltag der Kindertagesstätte und lernen, ihre Stärken und Fähigkeiten kennen und einzuschätzen.
2. Solidarität: Der Austausch der Kinder untereinander sowie zwischen Kindern und Erwachsenen wird sowohl innerhalb der Kindertagesstätte durch kleinere und größere Projektarbeiten und in altersgemischten Stammgruppen unterstützt, als auch durch den Bezug zum Sozialraum rund um die Kita auf den

Weg gebracht. Durch den starken sozialen Bezug des Situationsansatzes werden Kinder im Aufbau ihrer sozialen Kompetenzen, insbesondere der Teamfähigkeit, gefördert.

3. Kompetenz meint im Situationsansatz die „Fähigkeit, sich eigenständig Sachverhalte aneignen zu können, um sich erfolgreich in der Wissensgesellschaft behaupten zu können.“<sup>18</sup> Das bedeutet, dass die Kinder sich unter realen sozialen Zusammenhängen und aus der konkreten Lebenssituation heraus mit ihren Zweifeln, ihrer Neugier und mit ihren offenen Fragen beschäftigen können. Ermöglicht wird ihnen das durch eine offene und partizipative Planung der pädagogischen Arbeit sowie eine Öffnung nach innen und außen.

Diese übergeordneten Ziele des Situationsansatzes werden durch weitere verbindliche Bildungsziele konkretisiert. Verortet sind die Bildungsziele als Kompetenzbeschreibungen in den Bildungsbereichen der Bildungspläne der Bundesländer. Sie bieten den pädagogischen Fachkräften somit Orientierung und Anregung in den Situationsanalysen und pädagogischen Aktivitäten, ohne zu verhindern sich auf eine bedeutungsvolle Situation eines Kindes einzulassen.

<sup>17</sup> Partizipation wird als Querschnittsthema innerhalb dieser Konzeption gesondert erläutert.

<sup>18</sup> Spezial: Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz. Sonderheft von „Kindergarten heute – Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern“. Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2007, S. 53.

## 4.4 | Bildungsbereiche und unsere Bildungsschwerpunkte

Die Bundesländer legen in ihren Bildungsplänen die Bildungsbereiche fest, die es im Elementar- und Primarbereich von den Institutionen und deren Fachkräften umzusetzen gilt. Die Verbindlichkeit der Umsetzung wird je nach Bundesland unterschiedlich gehandhabt. Im Sinne der Orientierung am Situationsansatz ist es für unsere ESO-Kindertagesstätten wichtig, dass die Lebenssituationen der Kinder aufgegriffen werden, die für sie bedeutsam sind. Denn daraus bauen sie Kompetenzen für ihr späteres Leben auf, um selbstbestimmt handeln zu können.

Entscheidend für uns als Träger ist es deshalb, den Sozialraum der Kindertagesstätte mitzudenken und entsprechende Schwerpunkte für die Bildungsarbeit zu setzen. Unsere ESO-Kindertagesstätten sind deshalb in ihren Bildungsschwerpunkten nicht gleich, sondern passen sich den Kindern und deren Bedürfnissen an<sup>19</sup>.

Die Entwicklung der Kinder verläuft ganzheitlich. Mit diesem Wissen gehen unsere pädagogischen Fachkräfte auch in ihrer Bildungsarbeit vor. Bildungsbereiche, die im Bildungsplan des jeweiligen Bundeslandes separat beschrieben werden, gehen in der Praxis ineinander über und berühren einander – auch wenn im Schwerpunkt oder in einer Projektarbeit ein anderer Bildungsbe-

reich im Vordergrund steht. Es ist die Aufgabe unserer Pädagogen, die Bildungsbereiche mit all ihren daraus ableitbaren Kompetenzen zu kennen und entsprechende Schlüsselsituationen bei Kindern zu erfassen. Ausgehend von einer für Kinder bedeutsamen Situation, d. h. wenn

- Kinder weitere Anregungen brauchen, um mit der Situation kompetent umgehen zu können,
- die Situation Bedeutung für die Entwicklung der Kinder hat,
- die Situation für mehrere Kinder von Bedeutung ist
- und wenn Bedürfnisse, Interessen und Probleme von Kindern (vermutlich) in der Situation enthalten sind, leiten die pädagogischen Fachkräfte Bildungsinhalte ab. Sie planen gemeinsam mit den Kindern kleinere und/oder größere Projekte. Sie begleiten sie dabei, selbstständig und im Austausch Antworten auf ihre Fragen zu finden und Kompetenzen aufzubauen.

Als eine auf Interkulturalität und lebenslanges Lernen ausgerichtete Bildungsinstitution legt die ESO Education Group ihren vom Träger gewählten Schwerpunkt auf die Bildungsbereiche „Sprache, Schrift, Kommunikation“ sowie „personale und soziale Entwicklung“, die unseren frühkindlichen Einrichtungen immanent ist.



<sup>19</sup> Die Konzeptionen unserer ESO Kindertagesstätten beschreiben die jeweiligen Bildungsschwerpunkte ausführlich.

## Sprache, Schrift, Kommunikation

*„Hundert Sprachen hat das Kind und Erziehung ist der Versuch, diese Sprachen zu verstehen.“*

Loris Malaguzzi

„Sprachliche Bildung durchzieht nahezu alle pädagogischen Situationen und Bildungsbereiche und beginnt, bevor die ersten Worte gebildet werden<sup>20</sup>.“ Durch die selbstständige Aneignungsfähigkeit, durch Dialoge, Partizipation und vielfältige Impulse in der Familie, in der Kita und der Umgebung erweitern Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen. Sprachliche Vorbilder sind für den Spracherwerb von entscheidender Bedeutung, da Begriffe, Sprachstrukturen und der Einsatz von Kommunikation von Personen aus der vertrauten Umgebung übernommen werden. Unsere pädagogischen Fachkräfte machen sich ihre eigene Verantwortung gegenüber dem Spracherwerb immer wieder bewusst und besuchen Fortbildungen, um Kindern verschiedene Erfahrungen im Bereich Sprache zu ermöglichen.

Neben den Projekten (z. B. Kuchen backen nach Rezept, Bibliotheksbesuche, Geschichten erzählen aus anderen Kulturen, einen Film drehen) im Bereich Sprache, die sich aus einer für das Kind bedeutsamen Situation ergeben,

sorgen die pädagogischen Fachkräfte für eine sprachanregende Umgebung: Wickelplätze, die für eine ruhige Atmosphäre sorgen und zum Dialog einladen sowie weitere Rückzugsbereiche und Plätze zum Vorlesen und „Selberlesen“ oder Zuhören sind wichtige Elemente der Raumgestaltung. Aber bspw. auch Geburtstagskalender, ein mit Worten und Bildern gestalteter Speiseplan, Material zum Zeichnen und „Schreiben“, Handpuppen, Spielfiguren und Spiele gehören in unseren ESO-Kindertagesstätten ebenso wie Bücher mit Sprache, Bildern, aus verschiedenen Kulturen und in unterschiedlichen Fremdsprachen zum Standard im Bildungsschwerpunkt „Sprache, Schrift, Kommunikation“.

Kinder werden durch Sprache selbstständig, weil sie erfahren, dass sie mit Worten und Körpersprache etwas bewirken können und andere auf sie reagieren. Diese Erfahrung erhöht die intrinsische Motivation, macht Lust auf Sprache, fördert das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und fördert das Verstehen und Einfühlenkönnen in sprachliche Äußerungen anderer. Das Gleiche erreichen wir auch im Rahmen der Mehrsprachigkeit: durch bewusstes Einbeziehen von Liedern, Reimen, Geschichten, Speisen, Spielen und Bildern aus verschiedenen Kulturen unterstützen wir Kinder darin, Unterschiedlichkeit als Bereicherung und wertschätzend aufzunehmen.

## Personale und soziale Entwicklung

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel – Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.“*

Johann Wolfgang von Goethe

Von Geburt an ist der Mensch eingebunden in soziale Zusammenhänge. Ein Baby ist angewiesen auf seine Mutter, um zu überleben. Und gleichzeitig ist die Bindung, die ein Kind zu seinen primären Bezugspersonen entwickelt, die Grundvoraussetzung, damit es aktiv und aus eigener Motivation heraus die Welt und sich selbst entdeckt. Damit ein Kind personale Kompetenzen entfalten kann, braucht es ein soziales Gegenüber, das wertschätzend und ernsthaft auf die kindlichen Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken eingeht. Nur so entwickelt es ein positives Selbstbild.

„Zur Ich-Identität eines Kindes gehören [...] Geschlecht, Alter, Behinderung/Beeinträchtigung, körperliche Merkmale wie Hautfarbe, Haarstruktur, Augenform, Statur. Außerdem soziale Zugehörigkeiten, zunächst die Zugehörigkeit zu seiner Familie, die wiederum weiteren sozialen Gruppen zugehörig ist. [...] Kinder in ihren

<sup>20</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Aktualisierte Neuauflage, Verlag Das Netz, Berlin 2014, S. 101.

<sup>21</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Aktualisierte Neuauflage, Verlag Das Netz, Berlin 2014, S. 86.



Identitäten zu stärken meint, ihnen und ihren Bezugspersonen mit Respekt zu begegnen, ihre Identitätsmerkmale und Familienkulturen in einer sachlich korrekten und respektvollen Sprache zu beschreiben<sup>21</sup>.“

Der Mensch wird naturgemäß in eine Kultur hineingeboren, die die weitere Entwicklung des Denkens, Handelns und Fühlens beeinflusst. Unsere ESO-Kindertagesstätten können Kindern in diesem Rahmen eine soziokulturelle Vielfalt eröffnen. Kinder erfahren, dass neben ihrer eigenen Kultur auch noch andere Kulturen bestehen und kommen in einen selbstverständlichen Kontakt mit ihnen. Sie erfahren, dass sie das Leben und die Kultur aktiv mitgestalten. Sie lernen und entwickeln z. B. in Kinderkonferenzen und in Projekten Alternativen und mehrere Lösungswege. Sie lernen, einander zu helfen, Regeln gemeinsam zu diskutieren und sich daran zu halten.

Unsere Pädagogen sehen ihren Bildungsauftrag darin, Kinder möglichst selbstständig entscheiden zu lassen, sie an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und sie auf ihrem Weg zu einem verantwortungsbewussten Handeln

zu begleiten. Unsere Kitas unterstützen die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen durch eine entsprechende Raumgestaltung, die auch gemeinsam mit den Kindern erfolgt, wie bspw. durch Familienfotos, Ausstellen von Werken der Kinder, Bücher mit Bildern aus anderen Kulturen, Spielmaterialien aus historischem Kontext und Bücher, die Gefühle thematisieren. Zusätzlich ergeben sich außerdem bedeutsame Situationen aus den Erzählungen des Kindes und im Austausch mit den Eltern über die Erlebnisse mit dem Kind, die Projekte initiieren, wie die Erkundung des Wohnortes und der umliegenden soziokulturellen Umgebung.

## 4.5 | Querschnittsthemen

### 4.5.1 | Interkulturalität

In Deutschland hat jedes dritte Kind unter sechs Jahren einen Migrationshintergrund<sup>22</sup>. Kulturelle Vielfalt ist ein Merkmal unserer Gesellschaft. Alle Kinder und Familien sind in unseren Kindertageseinrichtungen willkommen. Niemandem werden aufgrund seiner Herkunft oder/ und seines Glaubens eine belastende Lebenssituation bzw. Defizite und Entwicklungsrisiken unterstellt. Und gleichzeitig erhält jedes Kind über alle Grenzen hinweg die individuelle Begleitung, die es braucht, um seine Persönlichkeit entfalten zu können.

Unsere Pädagogen werden im Rahmen von ESO-internen Fort- und Weiterbildungen für das Thema Interkulturalität geschult, um zu gewährleisten, dass Bildung und Erziehung sowie Erziehungspartnerschaft vorurteilsfrei gelingen kann. Unser Ziel ist es, dass zum Wohle des Kindes Barrieren, wie mangelnde Sprachkompetenz, Flexibilität, Kultursensibilität sowie Ängste und kulturelle Hürden<sup>23</sup> auf Seiten der Kindertagesstätte und auf Seiten der Familien abgebaut werden.

Folgende Schritte dienen der Zielerreichung:

#### a) Deutsch

Es erfolgt ein bewusster Umgang mit der Erstsprache Deutsch. Der Umgang mit der Erstsprache prägt die Kinder und legt gleichzeitig eine erste Basis für das Erlernen von weiteren Sprachen. Bekanntlich nimmt der bewusste Umgang mit Sprache im allgemeinen Bewusstsein ab – diesem Phänomen wollen wir entgegenwirken. Besondere Bildungsschwerpunkte sind dabei der sprachliche Ausdruck, die kommunikative Bildung, eine dialogische Gesprächskultur und die Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit.

#### b) Deutsch als Zweitsprache

Für Kinder mit Migrationshintergrund bieten wir spezielle Sprachförderprogramme. Dabei stehen der Integrationsgedanke und das Erhöhen der Chancengleichheit im Mittelpunkt (bei gleichzeitiger Förderung des Gedankens, dass Kenntnisse von weiteren Sprachen und Kulturen als weitere Kompetenzen wahrgenommen werden).

#### c) Bilingualität

ESO-Kindertageseinrichtungen bieten Aufwachsen und Erfahrungen in Zweisprachigkeit. Durch den Einsatz von Muttersprachlern fördern wir gezielt das Erlernen einer Zweitsprache neben der Muttersprache. Es wird darauf

geachtet, dass die Kenntnis der Muttersprache die Voraussetzung für das Erlernen der Zweitsprache ist. Die Sicherheit und die Kompetenz, in zwei Sprachen kommunizieren zu können, erhöht u. a. auch die Solidarität für beide Kulturen.

#### d) Internationalität

Begegnung mit Sprache ist zugleich Begegnung mit Kultur. Wir fördern die Vielfalt der Sprachen und bieten Raum für interkulturelle Begegnungen, um einen Umgang mit Fremdheit und Verständigung im gemeinsamen interkulturellen Lernen zu finden. Bildungsziele sind Verständnis, Verstehen und Verständigung.

### 4.5.2 | Integration

„Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.“<sup>24</sup>

In Berlin wurde zusätzlich ein Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege erlassen: Keinem Kind darf „auf Grund der Art und

<sup>22</sup> Robert-Bosch-Stiftung (Hrsg.): Chancen gleich! Online: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/37337.asp>, [Letzter Zugriff am 09.02.17]

<sup>23</sup> Fischer, V. Prof. Dr., Krumpolz, D. Prof. Dr. & Schmitz, A.: Zuwanderung – Eine Chance für die Familienbildung: Bestandsaufnahme und Empfehlungen zur Eltern- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen. Siegen: Winddruck, 2007.

<sup>24</sup> §22a SGB VIII Förderung in Tageseinrichtungen

Schwere seiner Behinderung oder seines besonderen Förderungsbedarfs die Aufnahme in eine Tageseinrichtung verwehrt werden. Kinder mit Behinderungen werden in der Regel gemeinsam mit anderen Kindern in integrativ arbeitenden Gruppen gefördert“ (§ 6 KitaFöG). In diesem Rahmen wird auch die Erhöhung des Personalschlüssels pro Kind mit Förderbedarf eröffnet, unter der Maßgabe, dass die eingesetzte Fachkraft über bestimmte Qualifikationen verfügt.

In der gemeinsamen Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen wird die ESO Education Group dem Anspruch gerecht: Wir nehmen Kinder unabhängig der Art und Schwere ihrer Behinderung in unsere Kindertagesstätten auf und ermöglichen den pädagogischen Fachkräften in Berlin die erforderliche Zusatzqualifizierung zum Facherzieher für Integration direkt an der Euro Akademie Berlin. So unterstützen wir unsere Pädagogen darin, sowohl die verschiedenen Einschränkungen zu überblicken und ein Gefühl dafür zu entwickeln, diese zu erkennen, als auch die jeweilige Situation des Kindes nicht aus dem Blick zu verlieren, es zu beobachten und die Entwicklung entsprechend zu begleiten. Es versteht sich von selbst, dass das Wissen der Fortgebildeten oder fachlich Qualifizierten ins Team getragen und Integration als eine Gesamtaufgabe verstanden wird.

### 4.5.3 | Gender und Sexualpädagogik

Die sexuelle Entwicklung des Kindes wird im Alltag der ESO-Kindertagesstätten achtsam begleitet. Denn Sexualität umfasst körperliche, biologische, psychosoziale und emotionale Aspekte, die natürliche Schritte der Identitätsentwicklung sind. Die kindliche Neugier an dem eigenen Körper und anderen gleich- und andersgeschlechtlichen Körpern begleiten unsere pädagogischen Fachkräfte deshalb sensibel, damit jedes Kind seine Sexualität in seine Persönlichkeit integriert und sich selbst annimmt. Unser Ziel ist es, dass Kinder eine möglichst natürliche und angstfreie Haltung zur Sexualität entwickeln können und gleichzeitig die Grenzen im Bereich der Sexualität kennen.

### 4.5.4 | Partizipation

*„Wir sollten Achtung haben vor den Geheimnissen und Schwankungen der schwersten Arbeit: des Wachsens! Wie soll ein Kind morgen leben können, wenn wir es heute nicht bewusst verantwortungsvoll leben lassen?“*

Janusz Korczak

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“<sup>25</sup> In den ESO-Kindertagesstätten sind wir der Überzeugung, dass sich gelebte Partizipation positiv auf die Identitätsentwicklung auswirkt. Deshalb bringen sich Kinder entsprechend ihres Alters in Entscheidungsprozesse ein. Regelmäßig finden Kinderkonferenzen statt, in denen Kinder gesprächsführend Themen, wie bspw. Alltagsregeln, Projekte und Wünsche mit den Pädagogen besprechen.

Partizipation findet in unseren Kindertagesstätten alltagsintegriert statt, d. h. dass Kinder sich selbstständig und eigenverantwortlich entfalten können. Unsere Mitarbeiter legen nicht ohne die Kinder fest, welche Angebote und Projekte umgesetzt werden. Immer fließen die Ideen, Vorstellungen und Kompetenzen der Kinder ein. Die Beteiligung der Kinder spiegelt sich außerdem in der Raumgestaltung der Kindertagesstätte wieder. Wir achten entsprechend sowohl auf voneinander abgetrennte und nicht einsehbare Spielbereiche, Rückzugsmöglichkeiten und Funktionsecken als auch auf gut einsehbare Bereiche, die den Kontakt zwischen Erwachsenen und Kindern zulassen, aber auch ein Treffen der Kindergruppe ermöglichen.

<sup>25</sup> Schröder, R. zit. in Hansen, R.: Die Kinderstube der Demokratie – Partizipation in Kindertagesstätten. Kindergartenpädagogik Online-Handbuch. M.R. Textor (Hrsg.), 2003. Online: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1087.html> [letzter Zugriff am 09.02.2017].

## 5 | Grundlagen der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den ESO-Kindertagesstätten

Ein ganzheitliches und demokratisches Bildungsverständnis, in dem das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung im sozialen Miteinander verstanden wird, ist die Basis der Bildungsarbeit in unseren ESO-Kindertagesstätten.

Durch das Schaffen von anregenden Lernumgebungen werden Bildungsprozesse so gestaltet, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen. Das Kind ist Subjekt dieses Bildungsprozesses und es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, diesen individuellen Bildungsprozess zu unterstützen.



## 5.1 | Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich in den ESO-Kindertagesstätten als Begleiter der Kinder in deren individuellen Entwicklungsprozessen. Sie tragen „stets die Verantwortung dafür, dass Kinder in ihren Erfahrungszusammenhängen Neues lernen und auf diese Weise sich selbst bilden können [...], d.h.] Erkenntnisse gewinnen können, die ihnen helfen, aktuelle und künftige Anforderungen zu bewältigen.“<sup>26</sup>

Ausgehend von dem Ansatz, dass wir jedem Kind zutrauen, dass es Herausforderungen selbstständig lösen kann, unterstützen wir Kinder damit, sich selbst zu vertrauen und sich ihrer selbst bewusst zu werden. Indem sich die Pädagogen auf Gedankengänge der Kinder einlassen und täglich bedeutungsvolle Situationen der Kinder analysieren, geben sie den Kindern die Freiheit, verantwort-

tungsvoll selbst und mit Erwachsenen Projekte zu planen und Pläne umzusetzen. Unsere Mitarbeiter greifen den Kindern nicht vor, sondern begleiten das Kind bei seinen Fragen und Entdeckungen und überlegen kokonstruktiv, wie man den Sachverhalt genauer verstehen oder mit Problemen kompetenter umgehen könnte.

In ihrer pädagogischen Arbeit sind sie den Kindern stets verlässlich und zugewandt, damit diese sich aus dem Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können. Hierzu gehört auch die Aufgabe, dass sie das Kind vor „Überforderung und Schädigungen seiner körperlichen, sozialen, seelischen und geistigen Entwicklung [...] bewahren.“<sup>27</sup>



<sup>26</sup> Spezial: Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz; Sonderheft von „kindergarten heute – Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern“. Freiburg im Breisgau: Herder, 2007, S. 57.

<sup>27</sup> Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg): Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege. Aktualisierte Neuauflage, Berlin, verlag das netz, 2014.

## 5.2 | Beobachtung und Dokumentation

Fortführend ergibt sich in logischer Konsequenz aus dem Rollenverständnis unserer pädagogischen Fachkräfte die sichere Anwendung von Methoden der Beobachtung und Dokumentation. Beobachtung und Dokumentation sind Voraussetzungen für gelingende Bildungsarbeit in den ESO-Kindertageseinrichtungen.



Bei der Gestaltung der Bildungsprozesse geht es um das bewusste Wahrnehmen des Entwicklungsstandes des Kindes, um gezielt seine individuelle Entwicklung zu fördern. Ziel dabei ist es, Lernfortschritte zu erfassen und Entwicklungshemmnisse und Entwicklungsstörungen frühzeitig zu erkennen. Das pädagogische Handeln kann somit fundiert und differenziert reflektiert werden. Auf Besonderheiten und Auffälligkeiten der Kinder kann besser eingegangen werden.

Ein sorgfältiges Beobachten der Kinder in ihrem Alltag leistet außerdem einen wichtigen Beitrag, um sie besser zu verstehen. Fachkräfte sind in diesem Verständnis teilnehmend Beobachtende, die sich in der Nähe der Kinder aufhalten und ggfs. Spielimpulse geben. Bildungsbegleitung wird somit „vom Kinde aus“ geplant und organisiert. Für die Gestaltung von Gruppenprozessen können realistische Ziele gesetzt werden.

Die Transparenz der Beobachtungen für das Team und die Eltern wird durch Gespräche auf der Grundlage der Beobachtungsdokumentation (Beobachtungsbögen, Beobachtungsmappen, Portfolioarbeit, Bildungs- und Lerngeschichten) erreicht.

## 5.3 | Projektarbeit

Die gemeinsame Entwicklung von Projekten bildet eine Grundlage für die Gestaltung der Bildungsprozesse in den ESO-Kindertageseinrichtungen. Die Themen ergeben sich aus den Erlebniswelten der Kinder und der Lebensumgebung und sind stets Ausdruck kindlicher Interessen und Neigungen.

Wir verfolgen damit ein zielorientiertes, offen geplantes pädagogisches Vorgehen. Der Lernprozess erfolgt ganzheitlich mit allen Sinnen und die Kinder sind an den Planungen und an der Reflexion beteiligt. Pädagogen begleiten das Lernen in Projekten aufmerksam, um Kinder auch auf Dinge, Erscheinungen und Ereignisse aufmerksam zu machen. Projekte, die anders als Angebote oder Experimente, ergebnisoffen sind, sind ausgelegt für ein entdeckendes und forschendes Lernen. Stets bestimmen die Kinder den Fortgang des Projektes.

Im Vordergrund stehen die Auseinandersetzung mit Schlüsselkompetenzen und die Entwicklung und Stärkung persönlicher Ressourcen des Kindes.



## 5.4 | Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine dialogische Grundhaltung bestimmt die Zusammenarbeit mit den Eltern (als den Experten ihrer Kinder) und anderen an der Erziehung Beteiligten. Elternarbeit bedeutet für uns partnerschaftlich mit den Eltern zusammenzuarbeiten, sie ressourcenorientiert in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit einzubeziehen. Erziehungspartnerschaft beginnt nicht erst mit dem Aufnahmegespräch, sondern mit der Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit. Wir nehmen die Interessen der Eltern ernst, bieten ihnen Beratung in Erziehungsfragen, den Informationsaustausch über die Entwicklungsfortschritte des Kindes und Familienbildungsangebote. Unsere Angebotsschwerpunkte sowie die inhaltliche Ausgestaltung orientieren sich am örtlichen Bedarf, werden aber teils auch von unseren Fachschulen für Sozialpädagogik empfohlen und über das ESO-Produkt-

management entwickelt und begleitet.

Elternabende zu Themen, die die Eltern interessieren, Tür- und Angelgespräche, Aushänge, Hausbesuche, Gesprächskreise sind die Formen unserer Zusammenarbeit. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, dass beide Seiten Verantwortung für die Förderung des Kindes übernehmen bzw. diese miteinander teilen. Wir dokumentieren die Bildungsfortschritte der Kinder durch Lerngeschichten, Projektdokumentationen mit Fotos und Werken der Kinder sowie freizugängliche Dokumentationen wie z. B. Portfolio. Eine Transparenz der pädagogischen Konzeption und ihrer Umsetzung wird ermöglicht. Der jeweils gewählte Elternbeirat wird an Entscheidungen, die Einrichtung betreffend, beteiligt.

## 5.5 | Eingewöhnungskonzept



Die Aufnahme in eine Kindertageseinrichtung ist ein bedeutender Einschnitt für das Kind und seine Eltern. Die Erfahrungen, die das Kind in dieser Übergangssituation macht, sind prägend für sein weiteres Leben. Deshalb achten wir darauf, dass das Kind und die Eltern diesen Übergang positiv erleben. In der Gestaltung der Eingewöhnungsphase wird der Grundstein für die Arbeit mit dem Kind und für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gelegt. Wir nehmen uns Zeit für gemeinsame Reflexionen und Gespräche mit den Eltern. Ziel ist es, dass die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten sich angenommen fühlen, ihre Fragen beantwortet werden und sie Vertrauen in die Einrichtung fassen können. Jedes Kind erhält so viel Zeit für die Eingewöhnung, wie es braucht, um in der Kita anzukommen. Alle Planungen für den Aufbau der neuen Beziehungen orientieren sich an dem individuellen Tempo jedes einzelnen Kindes.

Die konzeptionelle Grundlage für die Gestaltung der Eingewöhnungsphase bildet das anerkannte und bewährte „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Entscheidende Merkmale sind die enge Zusammenarbeit und der offene Austausch aller Beteiligten (Kind, Eltern, Pädagoge, Kita-Leitung), die am individuellen Bedarf des Kindes und der Eltern zu orientierenden Phasen und somit die intensive Ausrichtung der pädagogischen Arbeit auf die positive Integration des einzugewöhnenden Kindes.

## 5.6 | Transition

Die Gestaltung des Übergangs der Kinder innerhalb der Kindertageseinrichtung sowie zur Grundschule heißt für die pädagogische Arbeit der ESO-Kindertageseinrichtungen, dass die Kinder die neuen Lern- und Lebensräume kennenlernen, Beziehungen aufbauen sowie erworbenes Wissen und Schlüsselkompetenzen anwenden können. Die pädagogischen Fachkräfte und die Lehrer tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung, Begleitung und Förderung jedes einzelnen Kindes. Sie pflegen einen partnerschaftlichen Austausch über die Entwicklungsverläufe der Kinder und entwickeln mit ihnen Ideen für die Gestaltung gemeinsamer Projekte. Der Übergang innerhalb der Einrichtung sowie die Schulvorbereitung beginnt nicht erst einige Wochen vor dem Wechsel: ESO-Kindertageseinrichtungen orientieren sich an einem frühzeitig einsetzenden und schrittweisen Übergang.

Die Kooperationsbeziehungen zwischen Kita und Grundschule nehmen einen besonderen Stellenwert ein. Ziel dieser frühzeitig einsetzenden und kontinuierlichen Zusammenarbeit ist es, den Schulanfängern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, Bildungs- und Erziehungsziele aufeinander abzustimmen und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu gestalten.

## 5.7 | Schutz des Kindeswohls

Eine der wichtigsten Aufgaben jedes Erziehers besteht darin, im Zusammenwirken mit anderen Fachkräften eine Kindeswohlgefährdung rechtzeitig zu erkennen, diese auf festgelegten Wegen zu überprüfen, zu kommunizieren und anschließend abgestimmt fachlich fundiert zu handeln.

Folgende Handlungsschritte (nach § 8a SGB VIII) werden bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung gegangen:

1. Beobachtung und Dokumentation von Gefährdungssituationen
2. Austausch im Team und mit der Leitung der Kita
3. Hinzuziehen einer Kinderschutzfachkraft
4. Gemeinsame Risikoabschätzung – bei akuter Gefährdung sofortiges Einbeziehen des Jugendamtes
5. Vorbereitung des Gesprächs mit den Eltern
6. Gespräch mit den Eltern/Sorgeberechtigten
7. Aufstellen eines Beratungs- bzw. Hilfeplans
8. Überprüfung der Zielvereinbarungen
9. Einbeziehen des ASD bei bestehendem Gefährdungsrisiko für das Kindeswohl

Da es sich bei diesem Thema um einen hochsensiblen Bereich handelt, in dem eine falsche Einschätzung (in die eine wie in die andere Richtung) gravierende Folgen für die Beteiligten haben kann, widmen wir uns den hiermit zusammenhängenden Fragestellungen in besonderem Maße. Regelmäßig werden hierzu Informationen und neue Erkenntnisse ausgetauscht. Wiederkehrende Schulungen der Erzieher zum Thema sind bei der ESO Education Group gesetzt. Hierzu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz und die Förderung von Resilienz bei jedem Kind.

## 5.8 | Sozialraumorientierung

ESO-Kindertageseinrichtungen sind Teil des Gemeinwens und somit in ein soziales Netzwerk eingebunden. Mit ihrem Engagement setzen sie sich für eine kinderfreundliche und familiengerechte Kommune ein, beteiligen sich an regionalen gesellschaftlichen Entwicklungen und beziehen Menschen aus dem regionalen Umfeld in die pädagogische Arbeit ein. Sie öffnen sich nach außen und veranstalten Feste und Feiern unter Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Um das mögliche fachliche Know-how auch tatsächlich zum Wohle der von uns betreuten Kinder und zur Unterstützung der jeweiligen Eltern zu nutzen, arbeiten wir kontinuierlich und anlassbezogen mit externen Fachkräften zusammen. Der Bedarf bestimmt dabei die Wahl der erforderlichen fachlichen Zusammenarbeit, z. B. mit Logopäden, Kinderärzten, Ergotherapeuten, Kinderpsychologen, Fachdiensten (Kinderschutzbund, Jugendamt, Gesundheitsamt, Beratungsstellen) und Familienbildungseinrichtungen. ESO-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt mit den Schulen im Einzugsgebiet. Dazu nutzen sie das ESO-interne Netzwerk, so u. a. den Austausch mit den Mitgliedschulen, die Ausbildungen für Erzieher, Heilerziehungspfleger, Sozialassistenten, Kinderpfleger, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden anbieten<sup>28</sup>.

Weiterhin sind die ESO-Kindertageseinrichtungen in ESO-interne Arbeitskreise und Fortbildungsveranstaltungen eingebunden und erhalten zudem fachlichen Input durch die Fachschulen für Sozialpädagogik sowie das Produktmanagement.

Diese Bündelung von externen (und ESO-internen) Kompetenzen ist zugleich fachlicher Gewinn und Zuwachs an Ressourcen für die Bildungsarbeit.



<sup>28</sup> Eine Übersicht über die von ESO-Mitgliedschulen durchgeführten Ausbildungen finden Sie hier: <http://www.eso.de/ausbildung/ausbildungen-im-ueberblick/>.

## 6 | Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Folgende Qualitätsziele, die sowohl durch das SGB VIII als auch die Landesausführungsgesetze gefordert werden, bestimmen die Arbeit in unseren Kindertagesstätten:

- Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- Berücksichtigung der individuellen und sozialen Situation des einzelnen Kindes,
- Förderung der ganzheitlichen Erziehung,
- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse,
- Beachtung kultureller und ökologischer Aspekte,
- Förderung der Beteiligung und aktiven Mitbestimmung der Kinder im pädagogischen Alltag,
- Beachtung der Rechte des Kindes und der Schutz des Kindeswohls,
- Berücksichtigung der Vielfalt kindlicher und familiärer Lebenssituationen,
- Beachtung relevanter Geschlechteraspekte und die gleichstellungsorientierte Arbeit,
- Förderung der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen,
- Einbeziehung und Teilhabe aller Kinder und die Vermeidung von Benachteiligungen,
- Förderung von Kindern mit besonderer Begabung,
- Gestaltung alters- und entwicklungsgerechter Übergänge,
- Gestaltung von Erziehungspartnerschaften mit den Eltern,
- Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen und Diensten im Sozialraum.

Die Rahmenbedingungen und die Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten werden im Wesentlichen bestimmt durch:

- die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen,
- das Leitbild der ESO Education Group,
- die pädagogische Konzeption der Einrichtung,
- die Professionalität, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der pädagogischen Fachkräfte,
- die Reflexion des pädagogischen Handelns,
- die Sicherung der Fort- und Weiterbildung für das pädagogische Personal,
- den Personalschlüssel,
- die Anzahl, Zusammensetzung und Größe der Gruppen,
- die baulichen Gegebenheiten, räumlichen Bedingungen und die Ausstattung,
- die Evaluation der Umsetzung der Konzeption.

Die Prozessqualität in unseren Kindertagesstätten zeichnet sich aus durch die Interaktion zwischen Erziehern und Kindern sowie den Eltern, den Fachkräften und dem Träger, der Einrichtung und anderen Fachdiensten sowie der sozialen und kulturellen Umgebung.

Die Ergebnisqualität in unseren Kindertagesstätten wird durch den Soll-Ist-Vergleich mit Blick auf die festgelegten Qualitätskriterien und -ziele bzw. durch Evaluation gemessen.

Die Strukturqualität wird im Wesentlichen durch die Gruppengröße, den Personalschlüssel, die Professionalität der Fachkräfte, die Stabilität der Betreuung, die Angebotsstruktur, die Struktur des Betreuungsablaufs, die Raumgestaltung und Größe der Einrichtung und die kulturelle Aufgeschlossenheit bestimmt.

## 6.1 | Qualitätskriterium: Personal

### a) Qualifikation

ESO-Kindertageseinrichtungen werden von erfahrenen sozialpädagogischen Fachkräften geleitet. Innerhalb unserer Einrichtungen richten sich der Personaleinsatz und die Personalauswahl nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Bundeslandes bzw. den nach Berufsgruppen spezifizierten fachlichen Vorgaben.

### b) Teamarbeit

Teamarbeit verstehen wir als den Schlüssel für zielorientiertes Arbeiten und als arbeitsteiliges kooperatives Zusammenarbeiten aller Mitarbeiter für ein gemeinsames Ziel. Entsprechend der fachlichen Kompetenzen und individuellen Ressourcen bringen sich die Teammitglieder in die Planung, Gestaltung und Reflexion der Bildungsarbeit der ESO-Kindertageseinrichtungen ein.

In den mindestens einmal monatlich stattfindenden umfassenden Teamsitzungen beteiligen sich die Mitarbeiter aktiv an der Entwicklung des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung und stellen eigene pädagogische Vorstellungen zur Diskussion. Innerhalb der wöchentlichen Teamsitzung werden organisatorische und inhaltliche Themen aus dem Alltag der Kindertageseinrichtungen

geklärt und die Planungen für den kommenden Monat abgestimmt. Durch den regelmäßigen Austausch bietet sich den Mitarbeitern eine verlässliche Plattform, die ihnen den Rahmen liefert, pädagogische Probleme ihres Gruppenalltags im Team zu besprechen und Lösungswege abzustimmen.

### c) Supervision und Fachberatung

Supervision und Fachberatung sind wichtige Instrumentarien in der pädagogischen Arbeit. Sie tragen zur Arbeitsqualität bei und sind ein Garant für Professionalität. Teamsupervision findet jährlich mindestens dreimal statt. Coaching erhalten die Mitarbeiter nach Bedarf. Durch den Träger wird eine kontinuierliche Fachberatung sichergestellt.

### d) Fortbildung

Die ESO Education Group gewährleistet, dass die Mitarbeiter kontinuierlich Fortbildungen wahrnehmen und so über neueste pädagogische Erkenntnisse, moderne Methoden, pädagogische Ansätze sowie Anforderungen an die Elementarpädagogik informiert sind und dieses Wissen auch in ihrer pädagogischen Praxis anwenden können. Jede pädagogische Fachkraft hat einen Anspruch auf fünf Fortbildungstage im Jahr.

Durch unsere eigenen Fachschulen für Sozialpädagogik sowie durch das ESO-eigene Business Development werden für alle ESO-Kindertageseinrichtungen regelmäßig Fortbildungen zu den übergreifend relevanten bzw. aktuell erforderlichen Themenbereichen angeboten und durchgeführt. Zudem stellt die ESO Education Group sicher, dass auch externe Fortbildungsangebote bekannt gegeben und genutzt werden. So nehmen unsere Kita-Mitarbeiter auch an von Kommune, Netzwerkpartnern und Fachorganisationen angebotenen Weiterbildungen teil. Selbstverständlich sind Leiter und Vertreter der ESO-Kindertageseinrichtungen auch bei Netzwerktreffen vor Ort.

## 6.2 | Qualitätskriterium: Räumlichkeiten und Ausstattung

ESO-Kindertageseinrichtungen verfügen über angemessene an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Innen- und Außenflächen.

Unsere ESO-Kindertageseinrichtungen sind in einer offenen und raumübergreifenden Bauweise geplant. Durch warme und freundliche, aber dezente Farbgestaltung wird den Erkenntnissen der Farbpsychologie Rechnung getragen. Den Kindern stehen verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, z. B. Bewegungsraum, Kinderwerkstatt, Kunstatelier und Kinderküche – diese geben ihnen die Möglichkeit, ihrem Spiel- und Entdeckungsdrang freien Lauf zu lassen.

Verwendung von unbedenklichen Materialien und nachhaltigen Rohstoffen sind für uns selbstverständlich. Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Lebens- und Erfahrungsräume. Sowohl bei der Anlage und Ausgestaltung von neuen Gebäuden, Räumen und Außenanlagen als auch bei der notwendigen und sinnvollen Umgestaltung bestehender Räumlichkeiten bedienen wir uns bei Bedarf externer Dienstleister mit Erfahrung im Kita-Bereich.



## 6.3 | Qualitätskriterium: Gruppengröße und -zusammensetzung



Das Gruppenorganisationsmodell in ESO-Kindertageseinrichtungen wird entsprechend der Bedarfssituation unter Beachtung der länderspezifischen Standards für die Kindertagesbetreuungen festgelegt. Im Vordergrund stehen die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder und Eltern, die jeweiligen Zielsetzungen sowie die pädagogischen Ansätze und gewählten Methoden.

Sozialindikatoren, wie z. B. Alter, Migrationshintergrund oder Geschlecht spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle. Die Gruppengröße wird auch in Abhängigkeit der Alterszusammensetzung der Kinder festgelegt.

Bei der Gestaltung gruppenübergreifender Projekte wird berücksichtigt, dass die Kinder Erfahrungen mit gleichaltrigen, mit jüngeren, mit älteren und mit gleichgeschlechtlichen Spielpartnern sammeln können. Wir begegnen der Gefahr einer Über- und Unterforderung, indem sich die Kinder ihrem Entwicklungs- und Lerntempo entsprechend an Aktivitäten beteiligen können.



## 6.4 | Qualitätskriterium: Öffnungszeiten

Der gesellschaftliche Wandel und seine Auswirkungen auf die Arbeitswelt verlangen flexible Kinderbetreuungszeiten. Auf diese Anforderungen reagieren ESO-Kindertageseinrichtungen mit einem kunden- und lösungsorientierten Betreuungsmodell, das auf die jeweiligen örtlichen Rahmenbedingungen eingeht. Wir stellen uns mit flexiblen Zeitmodellen auf die individuell unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern ein.

„Schließzeiten“ liegen in der Regel zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an drei ausgewählten Tagen im Laufe des Jahres für Konzeptionstage. In den Zeiten der Sommerferien gewährleisten wir eine an den Bedarf angepasste durchgehende Betreuung der Kinder.



## 6.5 | Zertifizierung und Qualitätssicherungsinstrumente

Zum Qualitätsmanagementsystem gehören u. a. interne und externe Audits, ein Qualitätshandbuch, eine einheitliche Dokumentation, ein Qualitätsmanagementbeauftragter, jährliche Managementreviews, Lieferantebewertungen, regelmäßige Kundenbefragungen. Eine regelmäßige interne Evaluation erfolgt durch pädagogische Fachkräfte des Trägers. Darüber hinaus sind die Einrichtungen der ESO Education Group offen für externe Qualitätskontrollen.

Jede ESO-Kindertageseinrichtung wird nach DIN EN ISO 9001 ff. zertifiziert, regelmäßig intern und extern auditiert und stellt sich anschließend dem jährlichen Rezertifizierungsverfahren. Die Wünsche der Eltern, die sich u. a. aus den halbjährlich durchgeführten, schriftlichen Befragungen ergeben, werden unter fachspezifischen, sozialpädagogischen und organisatorischen Gesichtspunkten analysiert und aufgegriffen.

Eltern erhalten außerdem im Rahmen eines Beschwerdemanagements die Möglichkeit, ihre Ideen, Hinweise und Kritik in den Bildungs- und Erziehungsprozess einzubringen. Auch die Kita-Kinder werden befragt und altersangemessen in die Weiterentwicklungsprozesse einbezogen.

Die Dokumentation wird über das Integrierte Qualitäts-Managementsystem IQM der ESO Education Group gesteuert – die entsprechenden Dokumentvorlagen stehen den ESO-Kindertageseinrichtungen passwortgeschützt unter [www.eso-ims.de](http://www.eso-ims.de) bundesweit zur Verfügung.



## 7 | Ausblick

Die ESO Education Group stellt sich den Herausforderungen an eine zeitgemäße und professionelle Förderung und Betreuung der Jüngsten sowie an flexible Betreuungsmodelle, die auf die veränderten Rahmenbedingungen in Arbeitswelt und Gesellschaft eine lösungsorientierte Antwort geben.

Sie bietet dazu u. a.

- ein pädagogisches Konzept auf der Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- eine Vernetzung von Theorie (Fachschulen) und Praxis (Kitas),
- motivierte und fachlich gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte,
- Erfahrung in der Weiterbildung intern und extern tätiger pädagogischer Fachkräfte,
- kontinuierliche Fachberatung und Unterstützung im Qualitätsmanagement,
- flexible und am Bedarf orientierte Betreuungsmodelle,
- eine über 50-jährige Erfahrung in der Bildungs-, Integrations- und Sozialarbeit,
- eine bundesweit übergreifende und regional verankerte Vernetzung,

- ein erfahrenes Leitungs- und Steuerungsteam,
- eine solide betriebswirtschaftliche Führung der Kindertagesstätten und
- eine hohe Empathie für die uns anvertrauten Kinder und die Gestaltung der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Diese Grundlagenkonzeption für die ESO-Kindertageseinrichtungen (Kindergarten, Kinderkrippe, Hort) ist als trägerübergreifende Empfehlung zu verstehen. In einem gemeinsamen Prozess der Zusammenarbeit von Eltern, Team der Kindertageseinrichtungen und Träger wird auf der Basis der bisherigen Leistungen die Einrichtungskonzeption bedarfsorientiert weiterentwickelt.

\* Zur Genderformulierung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in den Texten vorrangig die männliche Form. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen meint die gewählte Formulierung stets beide Geschlechter.



### **Wir beraten Sie gerne:**

ESO Education Group  
Hauptstraße 23  
63811 Stockstadt am Main

### **Ihre Ansprechpartnerin:**

Monika Pribbernow  
Produktmanagerin Pädagogik & Soziales  
pribbernow.monika@eso.de

